

Rechtschreibreform

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **50 (1994)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rechtschreibreform

Die in Aussicht stehende Rechtschreibreform wird offenbar bei der Großschreibung bleiben

Obwohl die Sprachwissenschaftler in Deutschland, Österreich und der Schweiz in den beratenden Ausschüssen für die Einführung der Kleinschreibung gestimmt haben, wird sie nicht kommen. Die Stellungnahmen der in den drei Ländern damit befaßten staatlichen, öffentlichen und privaten Stellen haben sich dagegen ausgesprochen. Die Reform wird also sanft sein.

Im März werde es in Mannheim eine letzte Tagung zur Rechtschreibreform auf sprachwissenschaftlicher Ebene zur weiteren Vorgangsweise geben. Im November dieses Jahres ist dann in Wien eine Konferenz geplant, in der die endgültige Entscheidung auf politischer Ebene fallen wird.

Anstatt zur umstrittenen Kleinschreibung wird es zu einer vermehrten Großschreibung kommen. Bei der

Mannheimer Tagung werde das entsprechende Konzept von den Sprachwissenschaftlern noch verbessert. Der rechtschreibgeplagte Schweizer, Österreicher und Deutsche wird sich dann wahrscheinlich nicht mehr fragen müssen, ob man «im großen und ganzen» klein oder groß schreibt. Genauso wird es für Kniffligkeiten wie «er macht Pleite» aber «er geht pleite», «mit Bezug auf», aber «in bezug auf» vorbei sein.

Ob es in Zukunft «Mayonnaise» oder «Majonäse», «Trainer» oder «Träner» heißen wird, die «Katastrophe» zur «Katastrofe», die «Phantasie» zur «Fantasie», der «Rhythmus» zum «Ritmus» oder das «Alphabet» zum «Alfabet» wird, steht noch aus; grundsätzlich aber soll die Fremdwortschreibung vereinfacht werden. Einfachere Regeln soll es auch bei der Zeichensetzung, der Worttrennung am Zeilenende und bei der Getrennt- und Zusammenschreibung geben.

DPA

Die «unentbehrlichen» Fremdwörter

«Perennierende» Pflanzen

Der Ausdruck *perennierende Pflanzen* wird vor allem für Stauden und Holzgewächse verwendet, und zwar zur Unterscheidung von jenen Pflanzen, deren Leben höchstens zwei Jahre währt. Perennierend bedeutet soviel wie ausdauernd, beständig, wiederkehrend, in bezug auf Pflanzen eben winterhart, zum Teil immergrün. Wieder einmal stellen wir fest, daß die deutschen Ausdrücke viel anschaulicher sind als das Fremdwort, das hier auf das lateinische *perennis* zurückgeht und auf *per annus* (durchs Jahr). Wer perennierend sagt,

muß sich fragen, ob ihn nicht Wichtigtuerei dazu verleitet. Für den Franzosen bedeutet *perenne* ganzjährig und *pérenniser* verewigen.

Verben auf *-ieren* kommen im Deutschen schon seit dem 12. Jahrhundert vor, und zwar als Eindeutschung französischer Verben auf *-er*, so etwa *parlieren* (rasch und eifrig reden). Die Silbe *-ieren* wurde dann auch an deutsche Wörter angefügt (buchstabieren, stolzieren), und sie dient manchmal der Sinnunterscheidung, etwa zwischen *formen* und *formieren*, *hausen* und *hausieren*, *proben* und *probieren*.
Paul Stichel